

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



STADTFÜHRUNG

Wächter lassen die alte Zeit aufleben

Nachwächter Ursus und seine beiden Mitstreiter laden ab 5. Oktober zur Stadtführung «Unheimliches Thun» ein. **SEITE 5**

DEMONSTRATION

«Egal ob Luis oder Luisa – gleicher Lohn»

Tausende haben am Samstag in Bern für Lohngleichheit zwischen Mann und Frau demonstriert. 40 Organisationen hatten zu der Kundgebung aufgerufen. **SEITE 18**

FUSSBALL

Die Young Boys besiegen inferiores Basel mit 7:1

Die Young Boys zementieren ihre Spitzenposition in der Super League auf beeindruckende Weise. Der Meister demütigt den auf ganzer Linie überforderten FC Basel und feiert einen 7:1-Erfolg. **SEITE 17**

AZ Bern, Nr. 222 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 10°/14°
Der Montag startet mit Restwolken, bis zum Nachmittag wird es freundlicher.
Morgen 6°/15°
Morgen Dienstag hat klar die Sonne das Sagen, es bleibt kühl. **SEITE 10**

GADMEN
Kleines Vermögen landete kopfüber
Nach einem Ausflug in die Böschung kam ein Lamborghini am Samstag beim Steingletscher auf dem Dach zu liegen. Doch Verletzte gab es beim Zwischenfall nicht. **SEITE 6**

EISHOCKEY
Derbysieg für den SCB
Im ersten Derby der neuen Saison setzt sich der SCB im Heimspiel gegen die SCL Tigers 3:0 durch. Spektakel bieten die Berner nicht, dafür überzeugen sie in der Defensive. **SEITE 19**

HANDBALL
Zweites 26:26 innert zweier Tage
Wacker Thun bekundet in Zürich Mühe und gewinnt als Leader gegen Schlusslicht GC bloss einen Punkt. Die Partie hat viele Gemeinsamkeiten mit dem Remis gegen Riihimäen Cocks. **SEITE 23**

GARTEN
Herbstzeit ist Zwiebelzeit
Ob Krokus, Narzisse oder Tulpe: Der nächste Frühling kommt bestimmt. Wer (auch) im nächsten Jahr ein Blumenmeer möchte, sollte jetzt Zwiebeln pflanzen. Und wie das geht, wissen die Fachleute. **SEITE 24**

WAS SIE WO FINDEN

Unterhaltung	26
FORUM	27
Agenda	29
Kinos	30
TV/Radio	31

Anzeigen:
Todesanzeigen 28

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service 0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse) 033 225 15 66
..... redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT
9 771424 955009

Thuner Stimmvolk sagt deutlich Ja zu Rasenplätzen

ABSTIMMUNG Mit 7412 Ja zu 3195 Nein genehmigten die Thunerinnen und Thuner den 3,7-Millionen-Kredit für zwei neue Kunstrasenplätze in Thun-Süd. Ab Sommer 2019 sollen die Spielfelder für den Breitensport zur Verfügung stehen.

Zwei ganzjährig nutzbare Kunstrasenplätze neben der Stockhorn-Arena für 3,7 Millionen Franken: Über dieses Projekt wurde gestern in Thun abgestimmt. Das Resultat war klar: 69,9 Prozent der Abstimmenden sagten Ja, 30,1

Prozent Nein. Damit wurde auch der jährliche Baurechtszins von 114 780 Franken an die Burgergemeinde Thun abgesegnet. Die beiden zusätzlichen Spielfelder sind für den Breitensport reserviert. Neben Fussball werden dereinst

auch andere Ballsportarten wie American Football oder Rugby ausgeübt. Auf den Ausbau der Garderoben in der Stockhorn-Arena oder einen Neubau weiterer Garderobengebäude verzichtete die Stadt aus Kostengründen. Die Freude über das klare Abstimmungsergebnis war nicht nur beim Thuner Gemeinderat gross – auch die Vertreter der Interessengemeinschaft Rasen-

spielfelder Thun-Süd, von der das Projekt lanciert worden war, frohlockten: «Ich bin sehr froh, dass unsere Arbeit nach zweieinhalb Jahren zu einem positiven Resultat geführt hat», sagte Peter Fahrni, Sportchef des FC Allmendingen und Sprecher der IG. Ab Ende November werden die Spielfelder erstellt, ab Sommer 2019 sollen sie bespielt werden können. *mik* **SEITE 3**

Ausschiessetknall im Sommerherbst



Foto: Markus Hubacher

THUN Die für viele «drei schönsten Tage im Jahr» sind eingeknallt: Pünktlich um 12.30 Uhr gab die Kanongruppe gestern mit viel Rauch und bei strahlend sommerlichem Wetter den Startschuss für den Ausschiesset. Der

anschliessende Eröffnungsumzug lockte wiederum Tausende Fans in die Innenstadt. Sie säumten die Gassen und hiessen die Kadettinnen und Kadetten in ihren blauen Uniformen willkommen. Am Abend zog zwar der Sturm

auf, doch den Zapfenstreich liessen sich die Eingefleischten nicht entgehen. Schliesslich wollten sie auf ihren Helden eingestimmt sein. Ab 5 Uhr ist das Zauberwort: «Fule-hung-hung, Fule-hung-hung». *sft* **SEITE 2+3**

Einmal Ja, zweimal Nein

EIDG. ABSTIMMUNG 73,6 Prozent der Stimmenden in der Schweiz haben den Veloartikel angenommen. Die beiden Agrarinitiativen wurden deutlich verworfen.

Nun hat auch das Velo seinen Platz in der Verfassung. 73,6 Prozent der Stimmenden haben am Sonntag dem Veloartikel zugestimmt. Das bedeutet Rückenwind für den Ausbau von Velo-

wegnetzen. In den ländlichen Kantonen war die Zustimmung etwas weniger gross als in den Städten. Doch auch Obwalden mit dem grössten Nein-Stimmen-Anteil hiess den Veloartikel

mit 57,2 Prozent gut. Es handelt sich um eine Ergänzung der bestehenden Verfassungsbestimmung über Fuss- und Wanderwege. Ein deutliches Nein hat es zu den beiden Agrarinitiativen gegeben. Beide Initiativen hatten zu Beginn grosse Sympathien gewonnen, beide waren am Ende

chancenlos. Das Stimmvolk lehnte die Fair-Food-Initiative der Grünen mit 61,3 Prozent und die Ernährungssouveränitätsinitiative der Bauerngewerkschaft Uniterre mit 68,3 Prozent ab. Die Initiativkomitees führen das Nein auf die Warnung der Gegner vor steigenden Preisen zurück. *sda* **SEITE 9-11**

Klares Nein zu neuer Strasse

HEIMBERG Die Süderschliessung wird vorerst nicht gebaut. Das Stimmvolk hat das Projekt an der Urne wuchtig verworfen.

73,8 Prozent der Heimberger Stimmbevölkerung hat gestern Nein gesagt zur geplanten Süderschliessung. Die Stimmbeteiligung lag mit mehr als 40 Prozent über jener bei der nationalen Abstimmung – ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Vorlage die Bevölkerung im ganzen Dorf an die Urne gelockt hat. Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger (SVP), der im Vorfeld für die Vorlage geworben hatte, sagte denn auch, die Stimmbeteiligung zeige, dass der Entscheid «im ganzen Dorf breit abgestützt» sei. «Da hat nicht ein betroffenes Quartier alle anderen überstimmt. Dafür bin ich dankbar.» Zufrieden zeigten sich gestern die Gegner der Vorlage, die mit einer wahren Flugblattflut mobil gemacht hatten gegen das Projekt für eine Strasse, mit der das Gewerbe via Steffisburg an den Bypass Thun-Nord angeschlossen worden wäre. *maz* **SEITE 5**

Polizei gegen Fans

FC THUN Es geschah, bevor das Spiel zwischen dem FC Thun und dem FC Sion am Samstagabend angepfiffen wurde: Als die individuell angereisten Gästefans bei der Stockhorn-Arena ankamen, trafen sie laut Polizei vor dem Heimsektor auf Thun-Anhänger. Die beiden Fangruppierungen gerieten tötlich aneinander. Um sie zu trennen, setzte die Polizei Gummigeschosse ein. Dabei wurde ein Mann leicht verletzt. Positive Schlagzeilen schrieb derweil der FC Thun auf dem Rasen: Das Team von Trainer Marc Schneider fertigte Sion gleich mit 4:1 ab. *mik* **SEITE 3, 17**

Ja zu Burkaverbot

ST. GALLEN Der Kanton St. Gallen verbietet nach dem Kanton Tessin das Burkatragen in der Öffentlichkeit. Die Stimmberechtigten sagten mit 73 830 zu 36 948 Stimmen Ja zur Vorlage. Das Verhüllungsverbot ist auch auf nationaler Ebene aktuell. Voraussichtlich 2019 kommt es zur Abstimmung. *sda* **SEITE 12**

THUNER AUSSCHIESSET

Sonne und Wärme zum Auftakt der «blauen Tage»

Etwas Nervosität war bei Hauptmann Nils Spörrli kurz vor dem Start zum Ausschiesset zu spüren. Der erste Umzug des Korps in den blauen Uniformen zog Tausende von Leuten in die Innenstadt.

«Hey, ist das heiss», sagt ein Junge in blauer Uniform, als er sich mit seinen Kameradinnen und Kameraden auf der Scheibenstrasse in Thun auf dem Umzug einstellt. Und in der Tat, es herrschte Sommerwetter. Ziemlich stolz ist dabei die 14-jährige Siri Rüedi. Sie darf als Fahnen-trägerin das Armbrustschützenkorps anführen. «Ich mache dies nicht zum ersten Mal, deshalb kann ich das locker angehen», sagt die Kadettin.

Herausgeputzt hat sich natürlich Kadettenhauptmann Nils Spörrli. Der 14-Jährige führt den Umzug an. «Jetzt, kurz vor dem Start, bin ich tatsächlich etwas nervös», meint der Hauptmann und will den Umzug als Frontmann geniessen: «Das kann ich nur einmal im Leben erleben.»

«Bumm» – und los gehts

Derweil haben sich die Gassen in der Innenstadt mit Tausenden von Zuschauerinnen und Zuschauer gefüllt. Eltern, Götti, Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Cousin, Kinder, Geschwister und Grosseltern sind da. Gebannt stehen sie am Strassenrand und säumen die Gassen – oder warten auf den offiziellen Startschuss des Ausschiessets. Um Punkt 12.30 Uhr ist es so weit. «Bumm». Der ohrenbetäubende Knall aus der historischen Kanone lanciert den heurigen Ausschiesset (siehe Kasten). Die Kadettenfans halten sich die Ohren zu und goutieren die Wolke von verbranntem Schiesspulver mit lautem Applaus und Jubel.

Im Takt und durch die Fans

Wenig später setzt sich der Umzugstross in Bewegung. Ausgerichtet in Reihen schreiten die Kadettinnen und Kadetten stolz durch die Strassen in der Innenstadt. Den Takt geben die Tambourengruppe und die Kadettenmusik vor. Und auch erste Haue mit der Söbblaare werden verteilt, vorab dem Publikum in der ersten Reihe. Aussteilen tun diese Kinder mit Luftballonen, die am Umzug als Nachwuchs-Fulehngli unterwegs sind. 64 sollen es sein, angelehnt an die Anzahl Glöckchen, welche der grosse Fulehung an seiner Maske und dem Kostüm trägt.

Am Umzug mit dabei sind ebenso die drei Musikgesellschaften der Stadt wie auch die örtlichen Schützengesellschaften. Mit einem Konzert auf dem Rathausplatz beendete das Korps schliesslich den Eröffnungsumzug zur Freude des Publikums.

Fulehung ist der Höhepunkt

Für die meisten Kadettinnen und Kadetten ist jedoch nicht unbedingt der Eröffnungsumzug vom Sonntag der Höhepunkt des dreitägigen Traditionsanlasses. Sondern sehnsüchtig warten sie auf den Auftritt vom Montagmorgen ab 5 Uhr auf dem Rathausplatz «ihres» Helden, des Fulehung. Ab 5 Uhr rennt er mit Schiit und Söbblaare auf dem Rathausplatz durch die Menge und danach verteilt er den ganzen Tag über Süses und Hiebe. Für Hauptmann Nils Spörrli heisst dies: «Um 3 Uhr in der Fröh bin ich auf.»

Stefan Kammermann



«Abtreten!» Kadettenhauptmann Nils Spörrli (rechts) erlaubt dem Korps nach dem Eröffnungsumzug, sich zu verabschieden – und überlässt der Kadettenmusik den Rathausplatz für das Konzert.

Fotos: Markus Hubacher

«Jetzt, kurz vor dem Start, bin ich tatsächlich etwas nervös.»

Hauptmann Nils Spörrli



Obere Hauptgasse: Mädchen führten die Schützen an.



Valle Puste: Die Kadettenmusik sorgt für den guten Ton.



Hiebe mit dem Ballon: Die Fulehngli schlugen zu.

VEREINIGUNG THUNER PRÖGELER

Vereinspräsident Guy Pauchard: «Satteln Sie auf

An der Versammlung der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler wurden die neue mediale Welt und die Influencer auf die Schippe genommen.

Es kommt selten vor, dass an einer Vereinsversammlung wiederholt Heiterkeit ausbricht. Aber keine Regel ohne Ausnahme: Bei der Jahresversammlung der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP) am Freitagabend war dies der Fall. Präsident Guy Pauchard nahm nämlich die neue mediale Welt auf die Schippe. So sprach er nicht von Traktanden, sondern von Hashtags, und er liess auch

nicht abstimmen, sondern liken. «Satteln Sie auf Influencer um», riet er im Weiteren den rund 200 ins Oberstufenschulhaus Progymat gekommenen ehemaligen Prögelern. Da könne man in alle Welt reisen, mit Werbung viel Geld verdienen und ein luxuriöses Leben führen.

Grosszügiges Legat

Selbstverständlich ging der geschäftliche Teil der Versammlung trotzdem ordnungsgemäss über die Bühne. Alle Mitglieder des achtköpfigen Vorstands und die zwei Rechnungsrevisoren wurden für weitere zwei

MIT THUN VERBUNDEN

«Uniformen verbrauchen sich, und Regenjacken

Der Verein «Mit Thun verbunden» beschloss an der Hauptversammlung, den Kauf von Regenjacken für das Korps zu unterstützen.

An der sehr gut besuchten 30. Hauptversammlung des Vereins «Mit Thun verbunden» passierten alle Geschäfte einstimmig. Die Rechnung weist einen Ausgabenüberschuss von 931 Franken aus. Weil bereits die Rechnung 2017 negativ war und für 2019 erneut ein Defizit prognostiziert wird, regte ein Mitglied an, zu prüfen, ob allenfalls die Mitgliederbeiträge erhöht werden sollten. «Bis jetzt können wir die Defizite

noch aus dem Vereinsvermögen bezahlen, aber der Vorstand ist gerne bereit, diese Anregung zu prüfen und an der nächsten Hauptversammlung Vorschläge zu machen», sagte Präsidentin Marianne Waldspurger.

Es gebe verschiedene Szenarien, wie etwa den Ehepaarbeitrag oder generell alle Beiträge zu erhöhen oder die Passivmitgliedschaft abzuschaffen. Was das Richtige sei, werde nun abgeklärt, versprach Waldspurger. Es ist ihr auch wichtig, dass nicht an der Unterstützung für die Kadetten gespart werden muss. «Man sieht ja, dass diese froh sind um jeden Beitrag. Die

BÖLLERSCHUSS

Start 1989 mit geschenkter Kanone

Die Kanone für den Böllerknall zum Start des Ausschiessets wurde 1863 von Denis Abraham Alfred de Rougemont, Neuenburger Gutsbesitzer, Kunstsammler und Offizier – und seit 1837 Besitzer des Schlossguts Schadau –, den Kadetten geschenkt (vgl. Ausgabe vom Samstag).

Zum 150-Jahr-Jubiläum des Kadettenkorps, 1989, aktivierten die Verantwortlichen die Kanone wieder. Seither wird der Anlass mit dem Kanonenschuss auf der Allmendbrücke eröffnet. Dazu kommt jedes Jahr eine neue Kanonengruppe zum Zuge, welche am Ausschiesset in den alten Kadettenuniformen die Kanone an den Umzug präsentiert. «Die Kadettenkanone ist ein Vorderladergeschütz», erklärt Schiessleiter Fritz Wülser. Dabei wird die Munition von der Mündung her ins Rohr geschoben. Hinten ist das Rohr geschlossen und nur ein Zündloch zur Zündung des Schusses vorhanden.

Vorderladergeschütze sind die Vorgänger der Kanonen, welche mit einem Verschluss sogenannte Hinterladergeschütze sind. Die Thuner Kadetten hatten sich einst militärisch organisiert, und ein entsprechendes Vorunterricht stand im Vordergrund. Es wurden Gefechte ausgetragen und mit dem Geschütz blind geschossen, ohne Kugel. Am Ausschiesset wird ebenso blind geschossen. Wegen der Druckwelle erfordert dies dennoch einige Vorsicht. sku

Fotos: Hans Kopp

Influencer um», rät er seinen Mitgliedern

Jahre wiedergewählt (beziehungsweise gelikt). Die Rechnung 2017/2018 schliesst bei einem Ertrag von 52 402 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 3145 Franken ab.



Geschenk an Alt-Rektor: VTP-Präsident Guy Pauchard (rechts) bedankt sich bei Karl Teuscher für dessen Gastreferat.

Foto: Hans Kopp

Dabei ist zu berücksichtigen, dass dabei Rückstellungen von 20 000 Franken aus einem Legat enthalten sind, die dem Progym und dem Kadettenkorps zugutekommen werden.

Mit modernen Melodien umrahmt wurde die Versammlung durch Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Sandro Santschi.

Mit dem Thema «Freuden und Leiden eines Schulleiters» wusste Karl Teuscher, Rektor von 1977 bis 2000, die Versammlungsteilnehmenden zu fesseln. Sein Fazit: «Gesamthaft haben die Freuden überwogen.» Hans Kopp

sind für das Kadettenkorps ist kein Luxus»

Uniformen verbrauchen sich, und Regenjacken für die Kadetten sind kein Luxus.»

Stadt unterstützt auch

«Die Stadt hat ein breites Angebot für die Sportförderung», sagte Linus Schärer, der im Amt für Bildung und Sport den Fachbereich Sportförderung leitet. Er stellte das Angebot im Anschluss an die Hauptversammlung vor. Zur Sportförderung gehört etwa der freiwillige Schulsport mit seinem breiten Kursangebot. Dieses soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, verschiedene Sportarten kennen zu lernen. Über 40 Sportarten werden

angeboten, die Leiter der Kurse werden direkt über die Stadt entschädigt (vgl. auch Ausgabe vom Samstag).

Circa 170 000 Franken

Die Stadt Thun investiert pro Jahr circa 170 000 Franken in den freiwilligen Schulsport. Auch die Kadettenleiterinnen und Kadettenleiter werden durch die Stadt entschädigt. Inklusiv Kadettenmusik gibt die Stadt dafür circa 170 000 Franken pro Jahr aus.

Zudem engagierte sich die Stadt bei den Kunst- und Sportklassen und bei den Sportangeboten im Rahmen des Ferienpasses. Margrit Kunz

Ab Ende November werden die Spielfelder erstellt

THUN Fast 70 Prozent Ja: Die Stimmberechtigten genehmigten gestern die beiden zusätzlichen Spielfelder für den Breitensport neben der Stockhorn-Arena. Erste Arbeiten laufen bereits, offizieller Baustart ist Ende November.

Seit Jahren wird über zusätzliche Sportplätze in Thun-Süd debattiert – seit gestern ist klar, dass zwei Kunstrasenfelder gebaut werden können: Mit 7412 Ja (69,9 Prozent) zu 3195 Nein (30,1 Prozent) genehmigten die Thunerinnen und Thuner den Verpflichtungskredit von 3,7 Millionen Franken und den Baurechtszins von jährlich 114 780 Franken. Die Stimmbeteiligung betrug 33,8 Prozent. Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) sprach gestern vor den Medien von einem «grossen Geschenk an den Breitensport in unserer Stadt». Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Migros Aare – sie hatte es ermöglicht, dass die Stadt die Baubewilligung für die Spielfelder übernehmen konnte.

IG brachte Ball ins Rollen

Zudem überreichte Hädener verbal Blumen an die 2016 gegründete Interessengemeinschaft (IG) Rasenspielfelder Thun-Süd mit den Sportvereinen FC Allmendingen, FC Dürrenast, FC Fortuna, FC Lerchenfeld, FC Rot-Schwarz, Verein FC Thun, Thun Tigers (American Football) sowie TV Thun Rugby: «Sie hat den Ball ins Rollen gebracht.» Dieser Steilpass sei vom Gemeinderat aufgenommen worden – so habe gerade noch rechtzeitig ein Projekt ausgearbeitet werden können. Zur Erinnerung: Anfang August wäre die Baubewilligung verfallen. Deshalb fanden bereits erste Aushubarbeiten statt, die auch bei einem Nein der Stimmberechtigten und der daraus folgenden Renaturierung nötig geworden wären. Der offizielle Baubeginn für die Spielfelder soll nun in der zweiten Hälfte des November erfolgen, die Verlegung des Rasens im Mai/Juni 2019. Laut Hädener werden im Winter auf den Kunstrasenplätzen Mannschaften trainieren, die dies bisher fast ausschliesslich in Hallen taten. Entsprechend würden die Hallen entlastet.

Gemeinsam etwas erreichen

Gross ist die Freude auch bei der IG Rasenspielfelder Thun-Süd: «Ich bin sehr froh, dass unsere Arbeit nach zweieinhalb Jahren zu einem positiven Resultat geführt hat», sagte Peter Fahrni, Sportchef des FC Allmendingen und Sprecher der IG, gegenüber dieser Zeitung. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit allen

Beteiligten – einerseits mit der Stadt, der Burggemeinde und der Migros, andererseits aber auch innerhalb der IG. «Das zeigt, dass man gemeinsam etwas erreichen kann!» Die Vorfreude auf den Sommer 2019, wenn die Spielfelder erstmals genutzt werden können, sei gross. Ganz beendet ist die Arbeit der Interessengemeinschaft allerdings nicht. «Die IG bleibt sicher während der Bauphase bestehen», betont Peter Fahrni. Einerseits werde sie allenfalls Wünsche anbringen, andererseits der Stadt beratend zur Seite ste-

«Mit den zusätzlichen Spielfeldern ist der Grundstein für den Sportcluster gelegt.»

Gemeinderat Konrad Hädener



Hier werden die Rasenplätze gebaut. Links im Bild die Stockhorn-Arena, rechts das Panorama-Center. Foto: Patrick Spahni

Es sind gerade tolle Zeiten für sportaffine Thunerinnen und Thuner. Am Donnerstag genehmigte die Mehrheit des Stadtrats den Kredit für die weitere Projektierung der Grabengut-Sanierung – damit stehen die Aussichten gut, dass die verlotterte Kunstseilbahn innert einigermaßen nützlicher Frist den Weg in die Moderne findet. Gestern doppelte das Stimmvolk nach und sagte mit deutlichem Mehr Ja zu den beiden zusätzlichen Rasenspielfeldern neben der Stockhorn-Arena.

Es ist ein Doppelsieg für den Sport.

Und zwar nicht für irgendwelche überbezahlten Spitzensportler (von denen es in Thun abgesehen davon eh nicht wimmelt). Sondern explizit für den Breitensport. Von den Rasenspielfeldern profitieren nicht nur Fussballer, Rugbyspieler und American Footballer. Sondern

Kommentar



Michael Gurtner

Doppelsieg für den Breitensport

Allerdings sind gerade im Sportbereich längst nicht alle Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Dies zu erreichen, ist für die Stadt aus finanziellen Gründen auch schlecht nicht möglich. Doch gerade beim Thema neue Handballhalle wäre es wünschenswert, dass der Rückenwind genutzt wird. So könnte aus dem Doppelsieg in absehbarer Zeit ein Dreifachsieg werden.

hen. Und schliesslich werden die IG-Vertreter die Verteilung der Trainingszeiten gemeinsam mit der Stadt auskloabeln.

«Grundstein für Sportcluster»

Gemeinderat Konrad Hädener verwies weiter auf die Diskussionen am letzten Donnerstag im Stadtrat um die Sanierung der Kunstseilbahn Grabengut und einen möglichen Sportcluster in Thun-Süd: «Dieser Teil der Burgallmend soll für Sport reserviert werden.» Das heisse aber nicht, dass die Stadt nur noch dort Sportanlagen betreiben werde. Klar sei aber: «Mit den zusätzlichen Spielfeldern ist der Grundstein für den Sportcluster gelegt.» Michael Gurtner

auch all jene Sportlerinnen und Sportler anderer Sparten, welche die frei werdenden Hallenkapazitäten übernehmen können. Es profitieren Kinder, Jugendliche – und Erwachsene, die mit viel Herzblut und ohne Entlohnung Integrations- und oft auch Sozialarbeit leisten. Für sie alle ist das klare Ja des Stimmvolks ein schönes Zeichen und eine Motivationspritze.

Alleerdings sind gerade im Sportbereich längst nicht alle Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Dies zu erreichen, ist für die Stadt aus finanziellen Gründen auch schlecht nicht möglich. Doch gerade beim Thema neue Handballhalle wäre es wünschenswert, dass der Rückenwind genutzt wird. So könnte aus dem Doppelsieg in absehbarer Zeit ein Dreifachsieg werden.

m.gurtner@bom.ch

Polizei setzte Gummigeschosse ein

THUN Vor dem Match zwischen Thun und Sion am Samstag kam es zu einer Auseinandersetzung unter den Fans. Die Kantonspolizei setzte Gummischrot ein – ein Mann wurde verletzt.

Der FC Thun gewann am Samstagabend gegen Sion 4:1 (siehe Spielbericht auf Seite 17) und zeigte sich dabei von seiner besten Seite. Das kann von einigen Sportlern nicht gesagt werden. «Als die individuell angezeigten Gäste Fans beim Stadion ankamen, trafen sie im Bereich vor dem Heimsektor auf Fans der Heimmannschaft. In der Folge gerieten die beiden Fangruppierungen aneinander, und es entwickelte sich eine tätliche Auseinandersetzung», teilte die Kantonspolizei

Bern gestern mit. Der Polizei sei es gelungen, die beiden Fangruppierungen «durch einen gezielten Einsatz von Gummigeschossen rasch zu trennen». Ein Mann, der von einem Gummigeschoss getroffen wurde, wurde leicht verletzt, benötigte jedoch laut Mitteilung der Polizei keine unmittelbare medizinische Betreuung. Direkt aufgrund der tätlichen Auseinandersetzung seien – Stand gestern Abend – keine Meldungen zu Verletzten eingegangen, ergänzte Polizei-Sprecher

Dominik Jäggi auf Anfrage. Laut einem Augenzeugen sollen Sion-Anhänger direkt aus dem Car kommend verumruht auf Thun-Fans losgegangen sein. «Das können wir so nicht bestätigen, zumal bei der Auseinandersetzung keine verumruhten Personen festgestellt wurden», führte Jäggi aus.

Die Polizei teilte weiter mit, dass während des Spiels im Gästesektor mehrere Pyrotechnika sowie eine Rauchpetarde gezündet worden seien. «Ein Mann, welcher Pyrotechnika auf sich trug, konnte im Stadion angehalten werden.» Bezüglich der Ereignisse im Stadion habe die Kantonspolizei Ermittlungen aufgenommen. Die Abreise der Fans verlief «ohne grössere Zwischenfälle». Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) war am Spiel, hat aber die Auseinandersetzung nicht selber mitbekommen. Er sagte gegenüber dieser Zeitung: «Wir verurteilen derartige Ausschreitungen scharf und werden schauen, welche Konsequenzen gezogen werden müssen.» Lanz gab seinem Unmut Ausdruck: «Es war ein toller Fussballmatch mit sehr vielen friedlichen Fans – und dann geschieht so etwas, das passt für mich einfach nicht zusammen.» Solche Vorfälle gingen zu Lasten all jener, die einfach einen Fussballmatch schauen wollten. mik